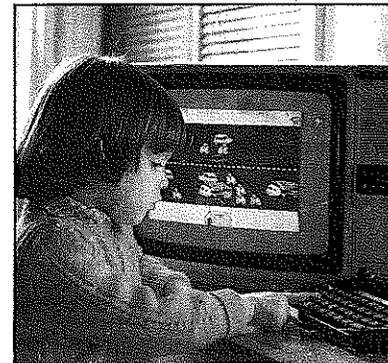


psychologie aktuell

Patricia M. Greenfield

Kinder und neue Medien

Die Wirkungen von
Fernsehen, Videospielen
und Computern



Psychologie Verlags Union

Patricia Marks Greenfield

Kinder und neue Medien

Die Wirkung von Fernsehen,
Videospiele und Computern

Übersetzt, herausgegeben und mit Anmerkungen
versehen von H. Jürgen Kagelmann

in Zusammenarbeit mit
M. Charlton, E. v. Kardorff, H. D. Kübler,
K. Neumann, B. Weidenmann, I. Bruckmeier und
G. Reisbeck

mit einem Vorwort von
Professor Dr. Rolf Oerter

6 Abbildungen und 20 Fotos

Psychologie Verlags Union
München – Weinheim 1987

Anschrift der Autorin

Professor Patricia Marks Greenfield, Ph. D.
University of California, Los Angeles
Department of Psychology
Los Angeles, California 90024/U.S.A.

Übersetzung aus dem Amerikanischen

Titel der Originalausgabe: Mind and media. The effects of television, computers and video games. First published in the US by Harvard University Press, Cambridge, Mass. 1984 (ISBN 0-674-57621-7): first published in Great Britain by Fontana Paperbacks London 1984 (ISBN 0-00-636592-0)

© by Patricia Marks Greenfield 1984

Herausgeber der Reihe „psychologie aktuell“:
Dr. H. Jürgen Kagelmann
8000 München 21, Veilchenstr. 41

Lektorat: Petra Glück

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Greenfield, Patricia Marks:

Kinder und neue Medien : d. Wirkung von Fernsehen, Videospielen und Computern / Patricia Marks Greenfield.
Übers., hrsg. u. mit Anm. vers. von H. Jürgen Kagelmann in Zusammenarbeit mit M. Charlton ... Mit e. Vorw. von Rolf Oerter. – München ; Weinheim : Psychologie-Verl.-Union, 1987 (Psychologie aktuell)
Einheitssacht.: Mind and media <dt.>
ISBN 3-621-27027-2

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks und der Wiedergabe in jeder Form behalten sich Urheber und Verleger vor. Es ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlages nicht erlaubt, das Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Weg (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer bzw. mechanischer Systeme zu speichern, systematisch auszuwerten oder zu verbreiten (mit Ausnahme der in den §§ 53, 54 URG ausdrücklich genannten Sonderfälle).

Umschlagentwurf: Atelier Warminski, 6470 Büdingen
Satz: Norbert Czermak, 8315 Geisenhausen
Druck + Bindung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach

ISBN 3-621-27027-2

Vorwort

Politiker und Unternehmer, Lehrer und Eltern, der berühmte Durchschnittsbürger, sie alle sind davon überzeugt, daß die neuen Medien einen enormen Einfluß auf das Individuum ausüben. Jeder nutzt dieses "Alltagswissen" mehr oder minder effizient für seine Ziele. Um so erstaunlicher, daß die psychologische, pädagogische und soziologische Forschung sich bislang noch kaum systematisch mit dem Stellenwert der neuen Medien in der Sozialisation und Entwicklung befaßt hat. Radio, Fernsehen und neuerdings Computer sind Accessoires, die eine gewisse Wirkung ausüben oder ausüben mögen, größere Bedeutung kommt ihnen in den Theorien nicht zu. Am ehesten noch hat man sich mit Medien in der Lehr-Lern-Forschung befaßt. Trotz gegenteiliger Beteuerung ist es aber in der Hauptsache bei einer Medienwirkungsforschung geblieben, d.h. bei der isolierten Analyse des Einflusses einer durch Medien vermittelten Information.

Der Stellenwert der neuen Medien im Sozialisationsprozeß wird deutlich, wenn man sie in ihrer Funktion in einzelnen Settings untersucht. Dort bilden sie Elemente eines Systems, zu dem auch die Mitglieder des Settings selbst gehören. Dies gilt natürlich vor allem für die Familie und ihren Lebensraum. Ohne Zweifel verändern beispielsweise das Fernsehgerät und die mit seiner Hilfe vermittelten Botschaften das gesamte Familienleben, angefangen von typischen Lebensgewohnheiten im Tagesablauf bis hin zum Kaufverhalten und zu grundlegenden Wertvorstellungen. Umgekehrt beeinflusst das Fernsehverhalten von jung und alt Inhalt und Machart der Sendungen. Weil aber nun der Stellenwert des Mediums in der Familie – Analoges gilt für andere Settings – nur über den Systemzusammenhang erschlossen werden kann, wird es sehr schwierig, fundierte Aussagen zu bekommen. Wenn beispielsweise eine Sendung alle Familienmitglieder vor dem Bildschirm vereinigt, entsteht ein anderes Bedingungsgefüge als wenn einzelne Mitglieder zur gleichen Zeit eine andere Sendung sehen wollen und in Konflikt mit dem Rest der Familie geraten. Aber selbst wenn erstere Situation gegeben ist, hängt die Wirkung des Mediums wieder

davon ab, ob der Inhalt der Sendung diskutiert wird oder nicht, und natürlich davon, *welcher* Inhalt *wie* vermittelt wurde.

Das vorliegende Buch von Patricia Greenfield konzentriert sich darauf, in welcher Weise Kinder und ihre Entwicklung durch Medien und deren Inhalte betroffen sind. Die Autorin akzentuiert dabei vor allen Dingen das Fernsehen, nicht zuletzt deshalb, weil über dieses Medium die meisten Untersuchungen vorliegen. An nächster Stelle steht die Beschreibung der Rolle der Computertechnologie für die Entwicklung des Kindes wie für menschliche Entwicklung überhaupt. Da in den Vereinigten Staaten hierzu schon mehr Erfahrungen vorliegen, ist dieser Teil des Buches für uns besonders interessant, denn es muß damit gerechnet werden, daß bei uns eine ähnliche Entwicklung der neuen Medien eintritt.

Angesichts der Komplexität des Zusammenwirkens einzelner Faktoren bei den Medien erscheint es verfrüht, ihre Rolle in der Entwicklung und Sozialisation systematisch in eine Theorie einzuordnen. Patricia Greenfield hat diesen Versuch auch gar nicht erst unternommen, sondern ihre Darstellung an praktischen Fragen der Entwicklung und Förderung des Kindes ausgerichtet. Sie geht von der Allgegenwart der Medien aus und nimmt sie einfach als Faktum. Die Darstellung konzentriert sich auf das, was Eltern und Erzieher auch am meisten interessiert, nämlich wie Kinder Filme und Fernsehen bzw. Inhalte anderer Medien wahrnehmen und verstehen und ab diese Medien trotz aller negativen und gefährlichen Momente Möglichkeiten des Lernens im kognitiven und sozialen Bereich bieten und damit die Entwicklung positiv beeinflussen. Ihre Grundthese, daß es darauf ankomme, was man mit den Medien macht, wie man ihre Vorteile nutzt, zieht sich durch das ganze Buch hindurch. So wird das Buch zu einem praktischen Ratgeber für Lehrer und Eltern. Zugleich aber wird Wert darauf gelegt, daß die Aussagen empirisch belegt sind und nicht nur einigermaßen plausible Annahmen bleiben. Die Autorin, die früher sich selbst mit kulturvergleichenden Untersuchungen beschäftigt hat, versucht die These der fördernden Wirkung des Fernsehens an Untersuchungsergebnissen in recht unterschiedlichen Kulturen zu belegen. So wird das Buch zu einer der ersten Darstellungen – im deutschsprachigen Raum wohl zur ersten überhaupt – über den Einfluß von Medien in der kindlichen Entwicklung. Lesen ist ein Vorgang, der einen Text auf unterschiedlichen Ebenen der Tiefe

erfassen kann. Dies gilt auch für das vorliegende Buch. In einem ersten Zugriff präsentiert sich eine Fülle von Information, die in ganz bestimmte konkrete und praktische Ratschläge einmündet. Auf dieser Ebene gewinnt man bereits eine neue Sicht der Nutzung und Wirkungsweise von Medien. Auf einer tieferen Ebene des Verständnisses lassen sich die zahlreichen mitgeteilten empirischen Forschungsergebnisse kritisch sichten und zu neuen Fragestellungen weiterführen. So mag man zu anderer Ansicht kommen als die Autorin, an neuen Fragen interessiert sein, die die Forschung bis jetzt noch nicht beantwortet hat, und sich Gedanken machen über die Medien, die im Buch nicht angesprochen sind, wie etwa Walkman und HIFI-Anlagen. Die deutsche Ausgabe ermöglicht auch noch eine dritte Form des Lesens, indem sie im Anhang einen umfangreichen Kommentar in Form von Fußnoten zu einzelnen Stellen des Buches bringt. Hier wird die Darstellung von Patricia Greenfield mit anderen Ansichten und Ergebnissen konfrontiert, hier erfolgt eine Übertragung auf die europäische bzw. deutsche Situation, und hier wird auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Text geleistet. Wie man bei Kaufverträgen das Kleingedruckte unbedingt lesen sollte, so empfiehlt es sich auch, die Anmerkungen, an denen eine Reihe von Autoren mitgearbeitet hat, sorgsam zu studieren.

Mit diesem Buch beginnt sich ein weißer Fleck in der Landschaft der kindlichen Entwicklung und Sozialisation in modernen Industriegesellschaften zu füllen. Ein Anfang ist gemacht, aber vieles bleibt noch zu tun.

München, im November 1987

Rolf Oerter

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe (Rolf Oerter)	V
Kapitel 1	
Die elektronischen Medien	1
Kapitel 2	
Wie Filme und Fernsehsendungen verstanden werden	9
Kapitel 3	
Fernsehen und Lernen	23
Kapitel 4	
Fernsehen und soziale Wirklichkeit	35
Kapitel 5	
Fernsehen als Möglichkeit zur Überwindung von Bildungsnachteilen	57
Kapitel 6	
Buch, Radio und Fernsehen im Vergleich	69
Kapitel 7	
Video-(Tele-, Computer-, Bildschirm-)spiele	91
Kapitel 8	
Computer	121
Kapitel 9	
Multimediale Erziehung	147
Nachwort	169
Anmerkungen zur deutschen Ausgabe	173
Literatur	211
Personenregister	235
Sachregister	240
Bildnachweis	247
Über die Autorin	248